

Eine physiologische Thatsache die Farbe des Bluts betreffend, mit besonderer Beziehung auf die Cholera. Von dem Herrn Justizrath Dr. Hegewisch in Kiel. Mitgetheilt an den Herausgeber.

Ich habe dunkles coagulirtes Blut in eine wässrige Lösung von Zucker gebracht, und auf ähnliche, wenn auch nicht gleiche Weise, Umwandlung des dunklen Bluts in hellrothes bemerkt, wie durch Auflösung von Neutralsalzen geschieht, nach Dr. Stevens Anweisung.

NB. Die Röthung durch Zucker geschieht langsamer.

NB. NB. Ich habe gesehen, daß diese helle Röthung nicht anfang auf der obern Fläche, sondern auf der Fläche, die unten lag und mit dem Grunde der Tasse in Berührung war.

Bemerkungen.

Erlauben Sie mir nur noch einige Bemerkungen, die für die Thatsache gleichgültig sind, aber die es mir Bedürfnis ist auszusprechen. Die Physiologie ist nicht mein Hauptfach, sondern die Medicin; ich bin durch Gedanken über die Cholera auf jene Thatsache gekommen. Meines Erachtens ist die Cholera ursprünglich eine Abnormität des Blutes; die Ausscheidung des Seru durch den tub. intest. macht die Circulation, somit die Wärmeerzeugung u. s. w. unmöglich. Die Analogie der Milch mit dem Blut ist klar; wir leben hier in einem Lande der Milchwirthschaft; es ist eine den Landleuten bekannte Thatsache: daß Zucker das Buttern, die Scheidung der Milch hindert; nach dieser Analogie wollte ich versuchen, wie Zucker auf die Scheidung der Bestandtheile des Blutes wirkt — und fand obige Thatsache.

Wie die Theorien von der rothen Farbe des Bluts durch Eisen, durch Drygen, durch Neutralsalze die im sero gelöst sind, (Steevens) sich mit meiner Thatsache abfinden — das lasse ich dahingestellt. Aber merkwürdig ist's, daß Zucker sowohl wie natr. muriat. die allgemeinsten condimenta sind unter allen Menschen der Erde, daß beide die animalischen Substanzen gegen Fäulnis schützen, beide das Blut röthen.

Nun aber die Cholera! Nach meinem Wissen sind die Resultate des „saline treatment“ in Londoner Hospitälern (nach Dr. Stevens) die comparativ glücklichsten. Fragt sich: ob Zucker ebenso wirkt? ob Zucker als prophylacticum nicht das passendste Mittel ist um die Scheidung des Bluts zu verhüten? Die Schwierigkeit ist zu entscheiden, welche Symptome die sichern prodromi der Cholera sind? Auch wo Zweifel ist, kann Zucker unbedenklich empfohlen werden. — Ich wünsche daß in diesem Sinn Experimente im Großen angestellt werden.

Kiel, den 19ten Dec. 1833.

Hegewisch.